

Himantoglossum robertianum **(Loisel.) Delforge am** **Isteiner Klotz**

JÜRGEN VÖGTLIN

Im April 2007 wurde im Naturschutzgebiet „Isteiner Klotz“ (Landkreis Lörrach, TK 8311/13) ein ca. 30 cm großes Exemplar von Roberts Riemenzunge (*Himantoglossum robertianum*) gefunden. Bei der Nachsuche Mitte Februar 2008 konnte ein dreiblättriger Neuaustrieb der Pflanze festgestellt werden. Die stattliche und aufgrund ihrer großen, sehr ansehnlichen Blüten nicht zu übersehende Pflanze wird häufiger mit dem Synonym *Barlia robertiana* bezeichnet. Als deutscher Name ist „Mastorchis“ gebräuchlich. Die Pflanze ist einfach zu bestimmen und kaum zu verwechseln. Die bis zu 2 cm lange Lippe zeichnet sich durch markant gewellte Seitenränder aus. Die Blätter sind kräftig und haben einen fleischig-glänzenden Wuchs.

Ob es sich bei dem Vorkommen am Isteiner Klotz um eine spontane Ansiedlung handelt, ist nicht mit Sicherheit zu sagen. Der sehr unzugängliche Fundort lässt dies jedoch vermuten. Eine spontane Ansiedlung wäre bemerkenswert, liegen doch die nächsten Vorkommen der mediterran verbreiteten Art mehrere hundert Kilometer weit entfernt: Verbreitungsgebiet der Art ist das gesamte Mittelmeergebiet (Nordafrika, Iberischer Halbinsel, Südfrankreich, Italien, Kroatien, Griechenland, Türkei und Zypern). Nach AESCHIMANN & al. (2004) ist sie in Frankreich in tieferen Lagen von den Seealpen bis in das Departement Savoie, daneben auch in den Pyrenäen und im Zentralmassiv verbreitet. Für die italienische Alpensüdseite werden Vorkommen aus der Provinz Brescia genannt. Nach PRESSER (2000) scheint sich die Mastorchis insbesondere entlang des Rhonetals derzeit nach Norden auszubreiten. Bevorzugte Wuchsorte sind nach Literaturangaben extensiv bewirtschaftete Lebensräume wie Olivenhaine und Magerwiesen, häufig auch Wegböschungen und Straßenränder. Am Isteiner Klotz wächst die Art in einem lichten Gebüsch trockenwarmer Standorte (Berberi-

dion) auf einem sehr flachgründigen, skelettreichen Boden über Kalkgestein. Begleitend vorkommende Arten sind hier:

Alyssum montanum, *Arenaria serpyllifolia*, *Asplenium trichomanes*, *Asplenium ruta-muraria*, *Berberis vulgaris*, *Campanula persicifolia*, *Carex halleriana*, *Coronilla emerus*, *Cotoneaster integerrimus*, *Crataegus laevigata*, *Euphorbia cyparissias*, *Galium album*, *Galium glaucum*, *Geranium sanguineum*, *Hedera helix*, *Ligustrum vulgare*, *Origanum vulgare*, *Primula veris*, *Prunus spinosa*, *Potentilla neumanniana*, *Quercus pubescens*, *Saxifraga tridactylites*, *Sedum album*, *Silene vulgaris*, *Staphylea pinnata*, *Teucrium chamaedrys*.

Auf Wunsch des Regierungspräsidiums Freiburg (Referat 56) wird auf eine detaillierte Angabe der Fundortkoordinaten verzichtet. Dies ist nachvollziehbar, handelt es sich doch einerseits um ein Naturschutzgebiet mit Bereichen, die auf Besucherdruck und „Orchideentourismus“ ziemlich sensibel reagieren, andererseits besteht in dem sehr steilen, unwegsamen und mit Felsabbrüchen durchsetzten Gelände auch akute Absturzgefahr.

Das erstmalige Auftreten der attraktiven Art in Südwestdeutschland mag den einen oder anderen Orchideenfrend entzücken. Allerdings ist diese Florenbereicherung auch etwas bedenklich, zeigt es doch, dass im Oberrheingebiet – zumindest phasenweise – bereits klimatische Rahmenbedingungen herrschen, die mediterran verbreiteten Arten mit Ausbreitungstendenz die Ansiedlung erlauben.

Anschrift des Verfassers:

Jürgen Vögtlin
Astrid-Lindgren-Str. 6
D-79100 Freiburg



Abb. 1: *Himantoglossum robertianum* am Isteiner Klotz



Abb. 2: Blütenstand von *Himantoglossum robertianum*

Literatur

- AESCHIMANN, D., LAUBER, K., MOSER, D. M., THEURILLAT, J.-P. 2004: Flora alpina. Ein Atlas sämtlicher 4500 Gefäßpflanzen der Alpen, Band. 2. – 1188 S.; Haupt Verlag, Bern.
- BUTTLER, K.-P. 1986: Orchideen, die wildwachsenden Arten und Unterarten Europas, Vorderasiens und Nordafrikas. – 287 S.; Mosaik-Verlag, München.
- DELFORGE, P. 1994: Guide des Orchidees d'Europe d'Afrique du Nord et du Proche-Orient. – 480 S. ; Delachaux et Nestlé, Lausanne.
- PRESSER, H. 2000: Die Orchideen Mitteleuropas und der Alpen : Variabilität, Biotope, Gefährdung, 2. Aufl. – 375 S.; Ecomed Verlagsgesellschaft, Landsberg/Lech.